

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 107 (1981)
Heft: 26

Rubrik: Flüsterwitze aus Prag

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

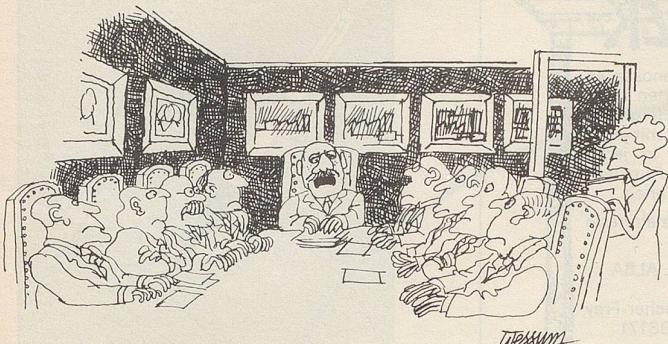
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

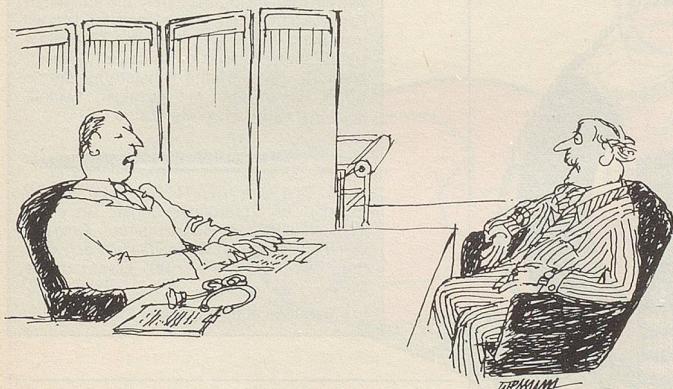
Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

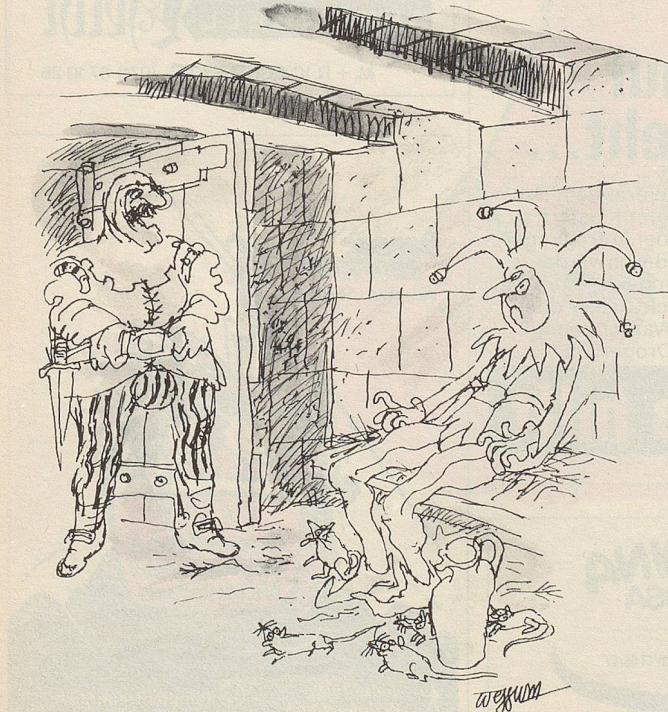


5

«Um mit dem Guten zu beginnen: Wir richten dieses Jahr keine Dividenden aus!» ...



«Um mit dem Guten zu beginnen: Sie möchten also zwitschern können wie ein Vogel!» ...



«Um mit dem Guten zu beginnen: Der König hat dir einen letzten Wunsch gewährt!» ...

Flüsterwitze aus Prag

Wissen Sie den Unterschied zwischen einem polnischen und einem tschechischen Arbeiter?

Wenn der polnische Arbeiter nicht arbeitet, weiss es die ganze Welt, wenn der tschechische Arbeiter nicht arbeitet, weiss es nicht einmal sein Meister.

*

Treffen sich ein amerikanischer und ein russischer Arbeiter. Sie unterhalten sich u. a. auch über Ferien.

Sagt der Amerikaner: «In meinem Urlaub kann ich reisen, wann und wohin ich will.»

Fragt der Russe: «Aber du musst dafür bezahlen!»

«Selbstverständlich!» meint sein amerikanischer Kollege.

«Siehst du», sagt der Russe, «ich kann alle zwölf Jahre ins

Ausland, und es wird alles vom Staat bezahlt. 1956 war ich in Ungarn, 1968 in der Tschechoslowakei, 1980 in Afghanistan. Ich glaube kaum, dass ich dieses Jahr noch nach Polen gehen darf.»

*

Die Erklärung für die beschränkte Fleischauswahl beim Metzger: Wegen Mangel an elektrischer Energie sind die Betriebe angewiesen worden, einschneidende Einsparungen vorzunehmen. Davon ist auch das Prager Schlachthaus betroffen. So werden jetzt dort die Schweine nicht mehr mit Elektroschock getötet, sondern mit einer Sprengladung. Leider wird diese immer zu gross gewählt, so dass die linke und die rechte Hälfte nach Osten und Westen fliegen, und in Prag nur die Füsse und der Kopf bleiben.

Schwejk II

Hans Weigel

Pazifismus

Umdenken tut not – auf der ganzen Linie!

Wir wollen den Frieden. Drum müssen wir mit gutem Beispiel vorangehen. Wir dürfen die Gegenseite nicht reizen. Wir dürfen uns nicht provozieren lassen. Humanistische Gesinnung ist die beste Waffe.

Wenn die Bank von Bankräubern besetzt ist, müssen die Sicherheitskräfte unbewaffnet in die Bank eindringen. So bekunden sie ihren guten Willen und ihre Verständigungsbereitschaft.

Wenn Hochwasser die Dämme zu zerreißen und das Land zu überfluten droht, dürfen wir die Fluten nicht provozieren. Sandsäcke und Wellenbrecher sind keine geeigneten Mittel der Abwehr. Man muss dem Hochwasser mit friedlichen Mitteln eindeutige Beweise des guten Willens geben.

Die Bakterien wollen genauso den Frieden wie wir. Wir müssen ihnen die Chance eines fairen Compromisses geben. Durch Antibiotika reizen wir sie. Jede Injektionsspritze erhöht die Spannung. Man muss der Ansteckung mit friedlichen Mitteln begegnen.

Umdenken tut not – auf der ganzen Linie.

Die Anzahl der Blitzableiter in Europa ist überhöht.

Die Feuerwehren müssen auf die Anschaffung weiterer Löschgeräte verzichten.

Wir müssen den Gewittern und den Bränden mit friedlichen Mitteln begegnen.

Im Kampf gegen die überhandnehmenden Verkehrsunfälle muss als erstes Zeichen eine drastische Reduktion der Verkehrsampeln gesetzt werden.